

# Durchblick im Dickicht

Das wachsende Heer von Lobbyisten und Thinktanks lässt gesetzliche Regeln wie ein verbindliches **Lobby-Register** dringlicher werden. Mehr Transparenz soll Manipulationen erschweren.

**J**uni 2009, Deutsche Post AG: ‚Antrittsbesuch‘ bei meinem ehemaligen Kollegen Rainer Wend, der jetzt für das Lobbying der Deutschen Post in Richtung Politik zuständig ist. Wir sprechen über die aktuellen Postfragen (Mindestlohn, Mehrwertsteuerbefreiung und die Zukunftsaussichten der Deutschen Post). Außerdem geht es um kritische Fragen zu Aussagen der Vorstände zu längeren Arbeitszeiten und möglichen Entlassungen.“

Das ist einer von vielen Lobbyisten-Terminen, die der stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Ulrich Kelber seit Anfang des Jahres auf seiner Website veröffentlicht. Kelbers Meinung: „Der Lobbyismus bewegt sich immer im Spannungsfeld zwischen berechtigter Einflussnahme und versuchter Manipulation, deswegen haben Bürgerinnen und Bürger ein Recht darauf zu erfahren,

mit wem ich als Abgeordneter solche Gespräche führe“, schreibt Kelber. Auch Bundestagsabgeordnete aus anderen Parteien wie Joachim Pfeiffer (CDU) pflegen diesen Stil.

Doch gerade politische Einflussnehmer hüllen sich gerne in die Burka der „Vertraulichkeit“. Manche Akteure tragen den Nimbus der grauen Eminenz im Dreieck zwischen Politik, Wirtschaft und Medien geradezu vor sich her. „Es ist gerade diese Geheimniskrämerei, die das Lobbying in Verruf gebracht hat“, sagt Matthias Hochstätter, Inhaber von H&H Consulting, Berlin.

**Ein merkwürdiges Verständnis** von Interessenvertretung haben mitunter auch die Auftraggeber der zahlreichen Lobby-Agenturen. „Lancieren Sie doch bitte Thema ‚xy‘ bei Politik und Medien“, beschreibt der Boss einer großen Agentur die Anliegen – ganz so, als seien Par-

lamentarier und Journalisten per Auftrag instrumentalisierbar.

Und es wird ja manipuliert, wie der aktuelle Skandal um die verdeckte PR der Bahn AG zeigt. Wie Lobby Control recherchierte, beauftragte die Bahn über die Agentur European Public Policy Advertisers (EPPA) die Denkfabrik Berlinpolis. Die bloggte laut Lobby Control verdeckt in Foren pro Privatisierung, platzierte vermeintlich unabhängige Meinungsumfragen in Medien, organisierte Online-Plattformen, ohne Ross und Reiter zu nennen, und mischte sich mit Anti-Gewerkschafts-Propaganda in den Tarifstreit ein. Verkehrsminister Wolfgang Tiefensee wurde ebenfalls in die Aktivitäten eingebunden. Berlinpolis bestreitet die Vorwürfe.

**Ob der Minister** etwas von der Finanzierung des Thinktanks Berlinpolis wusste und wie weit die Entscheidung über eine Teilprivatisierung der Bahn von den Aktivitäten beeinflusst wurde, bleibt bisher im Dunkeln. Bahn-Marketingchef Ralf Klein-Bölting musste seinen Hut nehmen. Der Deutsche Rat für Public Relations (DRPR) untersucht den Fall und prüft eine öffentliche Rüge.

**Lückenhaft** 1594 Interessensvertreter von geschätzten 15000 sind derzeit in Brüssel registriert. Darunter viele Organisationen, die gar keine Rolle spielen.

Registrierungsnummer	Name des Interessensvertreters	Land
1000000000	Academy of European Law	Belgien
1000000001	Académie d'Économie Industrielle / Official Institute Académie	Belgien
1000000002	Académie Industrielle de la Région Wallonne	Belgien
1000000003	Académie Industrielle de la Région Wallonne	Belgien
1000000004	Académie Industrielle de la Région Wallonne	Belgien
1000000005	Académie Industrielle de la Région Wallonne	Belgien
1000000006	Académie Industrielle de la Région Wallonne	Belgien
1000000007	Académie Industrielle de la Région Wallonne	Belgien
1000000008	Académie Industrielle de la Région Wallonne	Belgien
1000000009	Académie Industrielle de la Région Wallonne	Belgien
1000000010	Académie Industrielle de la Région Wallonne	Belgien
1000000011	Académie Industrielle de la Région Wallonne	Belgien
1000000012	Académie Industrielle de la Région Wallonne	Belgien
1000000013	Académie Industrielle de la Région Wallonne	Belgien
1000000014	Académie Industrielle de la Région Wallonne	Belgien
1000000015	Académie Industrielle de la Région Wallonne	Belgien
1000000016	Académie Industrielle de la Région Wallonne	Belgien
1000000017	Académie Industrielle de la Région Wallonne	Belgien
1000000018	Académie Industrielle de la Région Wallonne	Belgien
1000000019	Académie Industrielle de la Région Wallonne	Belgien
1000000020	Académie Industrielle de la Région Wallonne	Belgien

„Es ist ja gerade diese Geheimniskrämerei, die das Lobbying in Verruf bringt“



Fotos: Stockphoto; Fotolia



## KAUM TRANSPARENZ

Nachbessern beim Lobby-Register.

Vor ziemlich genau einem Jahr hat EU-Kommissar Siim Kallas ein freiwilliges Lobby-Register eingeführt. Die bisherige Bilanz fällt traurig aus. Nicht einmal 23 Prozent der schätzungsweise 15000 Brüsseler Lobbyisten haben sich registriert, stellt die unabhängige Alliance for Lobbying Transparency and Ethics Alliance (Alter-EU) fest. Sie fordert jetzt Nachbesserungen, die EU prüft derzeit die festgestellten Mängel.

▷ **Verpflichtung statt Freiwilligkeit** Das Register muss Lobbyisten gesetzlich verpflichten, sich einzutragen. Rechtsanwälte und Thinktanks dürfen davon nicht ausgenommen werden.

▷ **Vollständigkeit** Angaben zu einzelnen Lobbyisten und ihren früheren Tätigkeiten im Parlament fehlen. Themen und die zugeordneten Budgets sind nur unzureichend angegeben.

▷ **Schlupflöcher schließen** Problematische Ausnahmen wie für den Bereich Wettbewerbspolitik oder für Informationen, die auf Anforderung der Kommission von den Lobbyisten gegeben werden, müssen aufgehoben werden. *jup*

Der Skandal zeigt, wie wenig Durchblick es im Dickicht des Beeinflussungsgewerbes gibt. Früher war die Interessenvertretung Sache der Verbände. Doch weil viele Unternehmen ihre speziellen Interessenslagen allein in die Hand nehmen, tummeln sich neben den rund 2000 registrierten Verbänden in Berlin schätzungsweise weitere 3000 – unregistrierte – Lobbyisten: Ehemalige Politiker und ausgemusterte *Bild*-Chefs in Ein-Mann-Mission, Public Affairs-Agenturen, Anwaltskanzleien, Thinktanks und Unternehmensbüros.

„Es ist nicht mehr erkennbar, wer im Auftrag und im Interesse von wem welche Interessen vertritt“, stellte die Organisation Transparency International vergangene Woche in einer aktuellen Sitzung des Innenausschusses zum Thema fest, und forderte ein verpflichtendes Lobbyisten-Register. Schon seit etwa drei Jahren bemühen sich Linke und Grüne, zuletzt auch die SPD, um mehr Transparenz. Die Union mag das Thema nicht anfassen (W&V 25/09).

Doch die Sachverständigen sahen im Innenausschuss Handlungsbedarf. „Die öffentliche Anhörung hat deutlich gemacht, dass es für den Umgang mit der Interessenvertretung dringend gesetzlicher Regelungen bedarf“, sagt Heiko Kretschmer, Ethikbeauftragter der Deutschen Gesellschaft für Politikberatung (Degepol). Rechtsanwälte dürften davon aber nicht ausgenommen werden.

Karl-Heinz Heuser, CEO von Burson-Marsteller, ist in Brüssel registriert und würde sich auch in Deutschland in ein freiwilliges Register eintragen. Man müsse aber Kunden heraushalten können, „die zwar gegenüber der Politik offen auftreten, dies aber nicht gegenüber der Öffentlichkeit oder möglichen Wettbewerbern zeigen wollen“, schränkt Heuser ein.

**Wo die Mängel liegen** zeigt Brüssel. Dort hat die EU-Kommission vor einem Jahr ein – freiwilliges – Register eingeführt (s. Kasten). Weil Kunden, Themen und Lobbying-Ausgaben, Kontaktpersonen und die Mitwirkung an Gesetzgebungsvorhaben nur unzureichend erfasst sind, stiftet das freiwillige Register

mehr Verwirrung als Transparenz. „Ein Register auf freiwilliger Basis ist Unfug“, sagt deswegen H&H-Consulter Hochstätter. Hausausweise und Zugang zu Anhörungen dürfe es nur für registrierte Lobbyisten geben. Zudem müsse ein Register sanktionsbewehrt sein.

Sollten dort nicht auch Lobby-begleitende Maßnahmen eingetragen werden, um Manipulationen à la Berlinpolis zu erschweren? „Graue PR wird von keinem Register aus der Welt geschafft“, sagt Andreas Geiger. Der Lobbying-Anwalt von Alber & Geiger glaubt, dass sich Agendasetting über gefälschte Studien ohnehin überholt hat. „Über Graswurzeljournalismus und Watchblogs wird doch heutzutage früher oder später alles aufgedeckt.“

Die Fraktion der Transparenzbefürworter jedenfalls steht und bleibt am Ball. Wolfgang Neskovic, der für die Linken den Transparenzantrag formuliert hat, kündigt an: „Wir werden in der nächsten Legislaturperiode wieder dicke Bretter bohren. Dann muss sich auch die CDU bewegen.“

Judith Pfannenmüller ✉ [jup@wuv.de](mailto:jup@wuv.de)



# Realistin



# Querdenker

Den Partner finden, der wirklich passt.

Kein Mensch ist wie der andere. Das wissenschaftliche PARSHIP-Prinzip vergleicht 30 wesentliche Persönlichkeitsmerkmale und schlägt Ihnen Partner vor, mit denen Sie sich optimal ergänzen. **Wer passt zu Ihnen?**



**W&V** Werben & Verkaufen

3-Tage kostenlos testen auf [www.wuv.de/partnersuche](http://www.wuv.de/partnersuche)

